



INHALT OKTOBER 2009

SEITE 1

IM TEAM GEGEN RASSISMUS

Neues Ausbildungsangebot der DGB-Jugend Köln

SEITE 2

GEGEN RECHTE GEWALT!

IG BCE Alsdorf feiert großes Familienfest für ein solidarisches Miteinander

WERDET FLEISCHER?

Neue Kampagne zur Anerkennung ausländischer Fachausbildungen

FÖRDERMITGLIEDSCHAFT

SEITE 3

RESPEKT!

Migrationsausschuss der Berliner IG Metall trägt Berliner Verpflichtung in die Betriebe

FASCHISTEN MIT V

NPD-Verbot-Jetzt-Kampagne

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

SEITE 4

NICHT NUR MINDERHEITEN WURDEN VERFOLGT!

IG BCE Mittelhessen aktiv gegen Rechts

FACHKRAFT RECHTSEXTREMISMUS

Neues berufsbegleitendes Fortbildungsangebot

FILM DES MONATS:

Ferien im Führerbunker

„AKTIV+GLEICHBERECHTIGT“ versteht sich als ein Beitrag zum Bündnis für Demokratie und Toleranz.



Spendenkonto
Mach meinen Kumpel nicht an! e.V., SEB AG Düsseldorf
Konto 1030 343 800, Bankleitzahl 300 101 11

IM TEAM GEGEN RASSISMUS

Neues Ausbildungsangebot der DGB-Jugend Köln

Im Rahmen ihrer politischen Bildungsarbeit bietet die DGB-Jugend Köln eine kostenlose Ausbildung für alle Interessierten zum Thema Rechtsextremismus und Rassismus an. Ziel der DGB Jugend ist es, einen Pool an ausgebildeten TeamerInnen aufzubauen, die als Honorarkräfte im Auftrag von Gewerkschaften und anderen Kölner Institutionen wie etwa der Info- und Bildungsstätte gegen Rechtsextremismus, Seminare und Bildungsveranstaltungen durchführen können.

„Wir wollen mit der Ausbildung eine breite, vernetzte Struktur auf lokaler Ebene schaffen, in der ein ständiger Austausch über erfolgreiche Ansätze der Arbeit gegen Rechts sowie über Probleme in der praktischen Arbeit vor Ort gewährleistet werden kann“ erläutert Stephan Otten von der DGB Jugend Köln und Initiator der Ausbildung.

Die Ausbildung bietet einen breiten inhaltlichen Einstieg in das Thema Rechtsextremismus und vermittelt zugleich gezielte Kenntnisse in der methodischen Vermittlung durch ein Argumentationstraining gegen Rechts und durch einen Bausteins zum Thema Curriculumentwicklung und Konzeption eines Seminars. Der lokale Bezug, den die Ausbildung vermitteln will, spiegelt sich in den Ausbildungsinhalten wieder: Vor dem Hintergrund des Erfolgs von Pro Köln durch eine rassistische und fremdenfeindliche Islamkritik gerade auch in Köln WählerInnen zu gewinnen, ist dem Thema „Feindbild Islam“ ein eigenes Ausbildungsmodul gewidmet.

In erster Linie wende sich das Angebot an Gewerkschaftsmitglieder, Personalräte, Betriebsrats- und JAV-Mitglieder aber auch an Mitglieder von Vereinen, Kirchengemeinden, Jugendeinrichtungen sowie an Lehrer/-innen, Pädago-



gen/-innen und SozialarbeiterInnen. Die Ausbildungsthemen und Methoden werden jeweils in Form einer Wochenendschulung vermittelt. Das erste und letzte Seminar sind fester Bestandteil der Ausbildung, bei der die Anwesenheit zwingend erforderlich ist. Alle anderen Module sind optional sodass spätere TeamerInnen hier individuelle Schwerpunkte festlegen können.

Alle fertig ausgebildeten TeamerInnen werden in einem TeamerInnenpool fortlaufend über Veranstaltungsanfragen informiert. Gleichzeitig wird ihnen

die Möglichkeit zur Weiterbildung gegeben.

Die Resonanz auf das Angebot ist riesig. Das Einstiegsseminar, in dem die Grundlagen zum Thema Rechtsextremismus vermittelt wurden, war mit über dreißig hochmotivierten TeilnehmerInnen ausgezeichnet besucht. Ein Erfolg auch für den Kumpelverein, der auf Anfrage der DGB-Jugend die Seminarleitung übernehmen konnte. Positives Fazit der Referentin: „Es hat wirklich Spaß gemacht, vor allem, weil in der Seminargruppe mit SchülerInnen, Lehrkräften, StadtpolitikerInnen, GewerkschafterInnen, MigrantInnen und NichtmigrantInnen sehr vielfältige Perspektiven vertreten waren. Ich hoffe, dass das Konzept der DGB-Jugend Köln auch andernorts NachahmerInnen findet!“



Die nächsten Termine und Inhalte:

- Lifestyle, Codes und Symbole der neonazistischen und extrem rechten Szene (10-11.10.)
- Feindbild Islam – ein neues Einfallstor für Rassismus und Rechtsextremismus? (24.-25.10)
- Argumentationstraining gegen Stammtischparolen (31.10.-1.11.)
- Aufbau eines Workshops & Curriculum (15.11.)

Kontakt:
DGB-Jugend Köln
Stephan Otten
Stephan.otten@dgb.de

FÖRDERMITGLIEDSCHAFT:

Seit über 20 Jahren engagiert sich der Verein „Mach meinen Kumpel nicht an!“ gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und für die Gleichstellung von Migrantinnen und Migranten. Deshalb ist der Kumpelverein eine gute Adresse, um die vielen Aktivitäten engagierter GewerkschafterInnen, KollegInnen und anderer, die in diesem Bereich tätig sind, zu bündeln, in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und ein deutliches Zeichen zu setzen. Zum Beispiel durch diesen Newsletter. Bei der Veranstaltung der IG BCE gegen Rechts in Alsdorf (siehe Bericht),

war auch der „Kumpelverein“ durch seinen Vorsitzenden vertreten. Am Stand des Arbeitskreis AAN des IG BCE Bezirks Alsdorf, wurde auch Infomaterial des „Kumpelvereins“ verteilt, dabei konnten drei neue Fördermitglieder gewonnen werden. Im Bild, der Vorsitzende des „Kumpelvereins“, Giovanni Pollice (Mitte), mit zwei neue Fördermitglieder.

Auch ihr könnt die Arbeit unseres Vereins durch eine Fördermitgliedschaft unterstützen. Sie hilft uns, unsere Arbeit fortzusetzen. Der Mindestbeitrag beträgt € 36,- im Jahr. Dafür bekommt ihr regelmäßige Informationen über die Tätigkeit des Vereins, den Newsletter „Aktiv+Gleichberechtigt“, alle weiteren Veröffentlichungen sowie Materialien, die über den Verein zu beziehen sind.

www.gelbehand.de/foerdermitglied



Neue Kampagne zur Anerkennung ausländischer Fachausbildungen

WERDET FLEISCHER?

Der Zugang zum Arbeitsmarkt ist für viele Migrantinnen und Migranten in Deutschland oftmals eine schwer zu überwindende Hürde. Nun wirbt eine neue Kampagne zur Anerkennung der vielfältigen Qualifikationen von MigrantInnen. Neben der politischen Forderung, Verfahren zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen in Deutschland verbindlich auszugestalten, lenkt die Kampagne den Blick auf die vergeudeten Ressourcen. Menschen mit Migrationshintergrund werden aufgrund fehlender Anerkennung oftmals in fachfremden und schlecht bezahlten Berufen weit unter ihren erworbenen Qualifikationen beschäftigt. Die Kampagne kehrt den Spieß um.

Sie fordert auf Postkarten „Chirurgen, werdet Fleischer“ oder „Lehrer werdet Reinigungskräfte“ und zeigt so die Realität, mit der sich viele MigrantInnen in Deutschland konfrontiert sehen. Trotz Fachkräftemangel in vielen Bereichen der Wirtschaft und unserer Gesellschaft (z.B. Ingenieurwesen, Schulen und pädagogischen Einrichtungen, Handwerk) werden ausländische Fachausbildungen und Abschlüsse oftmals nicht anerkannt.

Zudem befasst sich bundesweit eine Vielzahl unterschiedlicher Stellen mit Verfahren zur Anerkennung. Die daraus resultierende Unübersichtlichkeit trägt nicht gerade dazu bei, Anerkennungsverfahren für MigrantInnen transparent zu machen, auch die Chancengleichheit beim Zugang zum Arbeitsmarkt wird durch die gewachsenen föderalen Strukturen erschwert. So laufen beispielsweise Anerkennungsverfahren in Niedersachsen ganz anders ab als in Bayern.

IG BCE Alsdorf feiert großes Familienfest für ein solidarisches Miteinander

GEGEN RECHTE GEWALT!

Handeln gegen Rechtsextremismus, schon bevor rechte Gruppierungen Aktionen ankündigen, Gewalt ausüben oder ihre Propaganda verbreiten... Ganz bewusst fehlte der konkrete Anlass, für ein solidarisches Miteinander aktiv zu werden. Damit setzte die IG BCE das Zeichen, dass der Einsatz gegen Rechtsextremismus im Grunde eine Normalität beschreiben sollte. „Bei uns haben alle einen Platz, egal welcher Nation sie angehören, welche Hautfarbe sie haben, welcher Religion sie angehören, welche Neigungen sie haben, ob Mann oder Frau, ob jung ob alt, ob behindert oder einfach nur anders“.

und weiteren Attraktionen feierte die IG BCE am 19. September in Alsdorf ihr Familienfest gegen Rechts. Die IG BCE Jugend baute eine Mauer gegen Rassismus. Hauptredner bei der Kundgebung war der stellvertretende Vorsitzende, Ulrich Fresse. Sein Fazit: Rechtsextreme richten sich letztendlich gegen alle, die für ein friedliches und solidarisches Miteinander und für Demokratie einsetzen. Deshalb geht der Kampf gegen Rechtsextremismus alle an. Das Stollberger Bündnis gegen Rechts zeigte in ihrem Redebeitrag Möglichkeiten auf, gegen Rechts konkret aktiv zu werden.

Kontakt:

IG BCE Alsdorf

www.alsdorf.igbce.de

bezirk.alsdorf@igbce.de

Mit einem Motorradcorso, einem Demonstrationzug, Infoständen, Graffitiwettbewerb, vielfältiger Livemusik



MigrantInnen, die sich durch den Anerkennungsdschungel schlagen müssen, finden auf einer Homepage – leider nur in deutscher Sprache – einen Überblick über die verschlungenen Wege zur beruflichen Anerkennung ihrer fachlichen Qualifikationen:

www.berufliche-erkennung.de



CHIRURGEN,
WERDET FLEISCHER!

Eine Zerkleinerung? Nein, heißt es für viele Migranten. Obwohl in Deutschland Anerkennung herrscht, wird die Fachausbildung von Migranten oft nicht anerkannt.

RESPEKT!

»Du bist anders als ich. Ich respektiere dich.« »Ich bin anders als du. Respektiere mich.«

So lauten die ersten Zeilen der Berliner Verpflichtung, die im Mittelpunkt der Kampagne „Respekt“ steht. Die Kampagne ruft einem solidarischen Miteinander auf und die Unterzeichnenden verpflichten sich, nicht tatenlos zuzusehen, wann immer andere Menschen wegen Aussehen, Hautfarbe, Sprache, Herkunft, Religion, Kleidung oder Lebensweise herabsetzt oder ausgrenzt werden. Träger der Kampagne ist der „Berliner Ratschlag für Demokratie“, dem auch die Gewerkschaften angehören. Für den DGB gehörte Doro Zinke, stellvertretende DGB-Vorsitzende in Berlin und Brandenburg zu den prominenten Erst-Unterzeichnern des Aufrufs „Respekt“.



Nun wird die Kampagne innerhalb der Berliner Metallbetriebe bekannter gemacht. Der Vorstand des Migrationsausschusses versorgte alle Betriebsräte der IG Metall Verwaltungsstelle Berlin mit Informationen und dem Flyer zur Kampagne. Die Kolleginnen und Kollegen werden aufgefordert, den Aufruf „Respekt“ ebenfalls zu unterzeichnen und die Ziele der Kampagne auf betrieblicher Ebene mit Leben zu füllen. Dies ist von den Betriebsräten und teilweise auch von den Geschäftsführungen positiv aufgenommen worden. Neben Flyern und Postkarten bietet die Kampagne auf ihrer Internetseite Materialien für konkrete kleinere und größere Aktionen, die auch für den Einsatz auf Betriebsversammlungen, JAV-Sitzungen, Infoecken in Kantinen, etc. geeignet sind. Organisatorischer Zeitaufwand und die erforderliche Gruppengröße der jeweiligen Aktion sind in einer Überblicksdarstellung leicht und direkt zu erfassen.

Kontakt:
IG Metall
Rüdiger Lötzer
ruediger.loetzer@igmetall.de
Kampagnenhomepage
www.berlinerratschlagfuerdemokratie.de

NPD-Verbot-Jetzt-Kampagne richtet sich an die Innenminister und sammelt 5000 Gründe für ein NPD Verbot

FASCHISTEN MIT V

Ist James Bond in V-Mann? Diese Frage zielt die Postkarte der Kampagne NPD-Verbot-Jetzt. Nein lautet die klare Antwort, denn die V-Leute innerhalb der NPD sind keine vom Staat ausgebildete Under-Cover-Agenten, sondern Neonazis, die sich vom Staat für die Lieferung von Informationen bezahlen lassen. Und sie waren der Hauptgrund dafür, dass das NPD-Verbotsverfahren vor dem Bundesverfassungsgericht im Jahr 2003 platze. Über die Verfassungsfeindlichkeit der NPD hat das Gericht damals inhaltlich nicht weiter geurteilt.

Die V-Leute innerhalb der NPD bleiben organisierte Neonazis, die die Partei aktiv aufbauen und gestalten. Immer wieder kommt es vor, dass sie schwere

Straftaten begehen. Die Informationen, die V-Leute dem Staat liefern sind von zweifelhafter Qualität. Zu einer wirksamen Bekämpfung der NPD können sie nicht verwendet werden.

Die Kampagne NPD-Verbot-Jetzt richtet sich deshalb an die Innenminister von Bund und Länder, in deren Hand es liegt, die V-Leute abzustellen. Wie die vorherige Kampagne no-NPD werden weiterhin auch die Abgeordneten von Bundestag und Länderparlamenten angesprochen, damit sie ihrer Verantwortung gerecht werden, die Demokratie vor den Neonazis zu schützen. Außerdem fordert sie alle Menschen auf, sich an der Kampagne mit Statements und Fotobeiträgen zu beteiligen.

In eigener Sache:

Pins:

Die beliebten Pins in Form der Gelben Hand mit dem Aufdruck „Mach meinen Kumpel nicht an!“ sind wieder verfügbar! Der Verein verkauft sie zum Stückpreis von 1,- Euro (ab 100,- Stück 50 cent). Ab sofort sind die Bestellungen wie gewohnt über das Onlineformular der Homepage, per Telefon oder Fax möglich. So kann jede und jeder öffentlich zeigen: Ich bin gegen Rassismus!
www.gelbehand.de/materialien



Bereits im Jahr 2007 forderten über 175.000 Menschen mit ihrer Unterschrift das Verbot der NPD. Sie alle unterzeichneten den Brief an die Abgeordneten des Deutschen Bundestages, in dem diese aufgefordert wurden, einen neuen Antrag zum Verbot der NPD in die Wege zu leiten. Initiator der von 26. Januar bis 9. November 2007 laufenden ersten No-NPD Kampagne und der jetzigen Kampagne ist die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes-Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA). Sowohl das Präsidium des Bundestages, als auch der Petitionsausschuss weigerten sich damals, die Unterschriftensammlung persönlich entgegenzunehmen und sich mit dem Begehren zu befassen. Bis heute warten die Unterzeichnenden auf eine angemessene Antwort.

Kontakt und Materialien zum Aktivwerden:
www.npd-verbot-jetzt.de

TERMINE

UND VERANSTALTUNGEN:

„Irregularität“

Workshop, 28.10.2009, Berlin zum Thema „Irregularität“
Veranstalter: DGB-Bundesvorstand
Im April veröffentlichte der DGB-Bundesvorstand das Diskussionspapier „Situation von Menschen ohne regulären Aufenthaltsstatus in Deutschland“. Der Workshop bietet einen Einstieg ins Thema und die Möglichkeit, das Diskussionspapier weiter zu entwickeln.

Kontakt und Anmeldung:
Franziska.weber@dgb.de

Atypische Beschäftigungsverhältnisse und Migranten in Europa

Tagung, 17. November 2009, Berlin
Veranstalterin: DGB-Bildungswerk
Oftmals stehen neuen MigrantInnen keine „normalen“, sondern atypische Arbeitsplätze im Zuwanderungsland zur Verfügung. Dies wirkt sich auf alle nationalen europäischen Beschäftigungssysteme aus. Wie sich dies auf die Umsetzung des Gleichbehandlungsgrundsatzes auswirkt, welcher Rahmen für Einwanderung und Mindestarbeitsbedingungen unerlässlich sind und welche Positionen die Gewerkschaften einnehmen ist Thema der Tagung mit dem Ziel, Chancen und Möglichkeiten für die Interessenvertretung in Europa auszuloten.

Anmeldung:
www.migration-online.de/
beitrag_aWQ9NjUyNw_.html

Aktiv werden gegen Rechts!

Seminar, 29.11.-2.12.2009, Sprockhövel
Veranstalterin: IG Metall
Gerade in Zeiten der Krise ist solidarisches Handeln wichtig. Ausgrenzung von Leistungsgewandelten, Ausländerfeindlichkeit und nationalistische Antworten auf die Krisensituation können Belegschaften spalten und das Handeln für eine zukunftsfähige betriebliche und gesellschaftliche Perspektive erschweren. Ausgehend von konkreten Erfahrungen werden wir Konflikte bearbeiten. Rechten Sprüchen und Haltungen treten wir mit Herz und Verstand entgegen und trainieren das Wi(e)dersprechen.

Anmeldung:
Über deine IG Metall-Verwaltungsstelle unter Angabe der Seminarnummer SX24909

AKTIV +GLEICH BERECHTIGT MIGRATION 10

FILM DES MONATS: FERIEN IM FUHRERBUNKER

Spielende Kinder, tanzende Mädchen in langen Röcken, sporttreibende Jungen in grauen Hemden und schwarzen Hosen... Was wie ein idyllisches Pfadfinderlager der 50er Jahre daher kommt, entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als Kadenschmiede der mittlerweile verbotenen Heimattreuen Jugend (HDJ). Die dreizehnmütige Dokumentation „Ferien im Führerbunker“ dokumentiert, wie die HDJ mit Gehorsam, Disziplin und militärischem Drill aus Kindern und Jugendlichen geschulte Neonazikader formen wollte. Die HDJ, eine Nachfolgeorganisation der bereits 1994 verbotenen Wiking-Jugend steht mit ihren „erzieherischen Idealen“ in direkter Tradition zu den NS-Jugendorganisationen HJ und BDM: Unterordnung des Einzelnen unter den Willen der Gemeinschaft, Führerprinzip, uniformiertes Auftreten und Verherrlichung soldatischer Tugenden ersetzen individuelle Entfaltung der Persönlichkeit, Entwicklung von Kritikfähigkeit und eine an den

Menschenrechten orientierte, demokratische Förderung der Persönlichkeit. Aus HDJ und Wiking-Jugend rekrutieren sich führende Kader der rechten Szene, wie der Fraktionsvorsitzende der NPD in Mecklenburg-Vorpommern, Udo Pastörs oder etwa der Liedermacher Frank Renicke.

Anhand der personellen Kontinuität zwischen Wiking-Jugend und HDJ warnt der Film, dass zu befürchten steht, dass die Neonazi-„Erzieher“ weiter machen werden.

Der Film eignet sich zum Einsatz in der Bildungsarbeit wie auch als Hintergrundinformation für MultiplikatorInnen. Begleitend zum Film ist eine Broschüre mit weiteren Hintergrundinformationen zur neonazistischen Kindererziehung und den sich formierenden braunen Parallelgesellschaften erhältlich.

Film und Broschüre können ausgeliehen werden über:

[www.migration-online.de/
medienverleih](http://www.migration-online.de/medienverleih)

Neues berufsbegleitendes Fortbildungsangebot

FACHKRAFT RECHTSEXTREMISMUS

Die Fortbildung richtet sich an MultiplikatorInnen, die sich ein Jahr lang berufsbegleitend im Themenfeld Rechtsextremismus (weiter-)qualifizieren und ihre berufliche Praxis im Umgang mit Rechtsextremismus gemeinsam mit Kolleg/innen reflektieren und professionalisieren möchten.

Innerhalb der Fortbildung werden unterschiedliche Aspekte und Wirkungsweisen des aktuellen Rechtsextremismus beleuchtet. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf den jugendkulturellen Besonderheiten des Phänomens. Es werden Situationen aus der Praxis aufgegriffen und unter-

schiedliche pädagogische Präventions- und Interventionsmöglichkeiten aufgezeigt. Gleichzeitig werden mit Rechtsextremismus in Zusammenhang stehende Phänomene, wie z.B. Rassismus und Antisemitismus vorgestellt und selbstreflexiv zum Thema gemacht. Die Veranstaltungen sind praxisnah konzipiert und werden von anerkannten ExpertInnen durchgeführt, die auch ein vielfältiges Repertoire an Methoden vermitteln. Die erworbenen Qualifikationen sollen von den Teilnehmenden im Rahmen eines selbst zu realisierenden Praxisprojektes umgesetzt werden.

Setzkasten GmbH, Kreuzbergstraße 56, 40489 Düsseldorf
Postvertriebsstück, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, 67669

IG BCE Mittelhessen
organisierte Flugblatt- und
Unterschriftenaktion gegen die
NPD

NICHT NUR MINDER- HEITEN WURDEN VERFOLGT!

Nachdem der Bezirksvorstand kurzfristig von einem geplanten Aktionstag der NPD und sogenannten „Freien Kräften Main Kinzig Kreis“ in Gelnhausen erfahren hatte, wurde die Gewerkschaft aktiv: Der Bezirksjugendausschuss beteiligte sich ebenso an den Aktivitäten des Gegenbündnisses, wie die Vertrauensleute der Veritas AG. Sie verteilten ein eigens entworfenes Flugblatt mit Unterschriftenliste bei der Belegschaft. Darin wurde nochmals unterstrichen, dass sofort nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten, viele GewerkschaftlerInnen durch die Nazis verfolgt, inhaftiert und ermordet wurden.

Kontakt:

IG BCE Bezirk Mittelhessen

www.mittelhessen.igbce.de

Bezirk.mittelhessen@igbce.de

Die Fortbildung wird in einer festen Gruppe durchgeführt und ist nur als Gesamtpaket buchbar. Jede/r Teilnehmende besucht zusätzlich ein Methodenseminar »Präventionsarbeit«, welches aus den Bereichen Social-Justice-Training, Betzavta (Demokratieerziehung) und Interkulturelle Kompetenz ausgewählt werden kann.

Die Fortbildung findet in Kooperation mit der Gewaltakademie Villigst statt. Ausführliche Informationen und ein Bewerbungsbogen finden sich auf unserer Homepage.

[www.multiplikatorenbildung.de/
fachkraftfex](http://www.multiplikatorenbildung.de/fachkraftfex)



IMPRESSUM HERAUSGEBER

Mach meinen Kumpel nicht an! e.V.
Verein gegen Ausländerfeindlichkeit
und Rassismus

VORSTAND

Giovanni Pollice, IG BCE
Sabine Hüther, IG Metall
Micheale Dälken, DGB Bildungswerk
Volker Roßocha, DGB
Bernd Vallentin, verdi

VERANTWORTLICH

für den Inhalt: Giovanni Pollice

REDAKTION

Heike Mauer

FOTOS

Kumpelverein

ZUSCHRIFTEN/KONTAKT

Mach meinen Kumpel nicht an! e.V.
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf
Tel.: 0211-4301 193
E-Mail: info@gelbehand.de

PRODUKTION

Setzkasten GmbH, Düsseldorf
Internet: www.setzkasten.de
Tel.: 0211/40800900